

# Handballkreis Krefeld-Grenzland e.V.

## Bericht des Jungenwartes für den Berichtszeitraum 2015 - 2018

Im Rückblick auf die letzten 3 Jahre kann ich sagen, dass der Spielbetrieb ohne große Probleme abgelaufen ist. Die Zusammenarbeit mit den Jungenwartinnen/Jungenwarten verlief reibungslos. Bei den Arbeitstagungen herrschte wie in den vergangenen Jahren eine kameradschaftliche Atmosphäre, so dass alle Schwierigkeiten bei der Saisonplanung einvernehmlich überwunden werden konnten.

Allerdings muss ich feststellen, dass manche Jungenwarte zu optimistisch planen. Es werden im Mai Mannschaften gemeldet, die nach den Sommerferien kaum spielfähig sind. Viele Mannschaften bestehen nur aus 8-10 Spielern. Das führt dazu, dass viele Spiele (2018/19: 106 Spiele) verlegt werden, sobald nur 1-2 Spieler verhindert sind. Da fast alle Vereine betroffen sind, gibt es in der Regel einvernehmliche Lösungen.

Problematisch wird es, wenn Mannschaften abgemeldet werden und in einer Spielklasse so wenig Mannschaften verbleiben, dass kein sinnvoller Spielbetrieb mehr möglich ist.

In der letzten Saison war die D-Jugend betroffen.

In diesem Jahr ist die Kreisklasse B auf 4 Mannschaften (davon 2 ohne Wertung) geschrumpft, so dass eine Neueinteilung erforderlich ist. Das ist mit erheblichem Arbeitsaufwand, vor allen Dingen für die Planer der Hallenzeiten, verbunden.

Die Zahl der teilnehmenden Mannschaften ist auf 136 gesunken. Dabei sind auch die 13 Mannschaften, die ohne Wertung spielen.

Bisher waren wir in der Lage ohne Kooperation mit anderen Kreisen den Spielbetrieb durchzuführen. Wenn die Entwicklung aber so weitergeht, kommen wir – mindestens bei der A- und B-Jugend – nicht um die Zusammenarbeit mit anderen Kreisen herum.

Wir werden in Zukunft noch größere Anstrengungen aufbringen müssen, Kinder an den Handballsport zu binden. Wir werden verstärkt die Zusammenarbeit mit den Schulen suchen müssen. Die meisten Schulen sind offen für Angebote von Arbeitsgemeinschaften.

Kontraproduktiv ist dabei das massive Abwerben von Spielern anderer Vereine. Gute Jugendarbeit besteht nicht darin, ausgebildete Spieler in den Verein zu locken, die bei nächster Gelegenheit dann wieder den Verein verlassen. Unsere gesellschaftliche Aufgabe ist es, möglichst viele Jugendliche zum Handballspielen zu bringen und sie langfristig an den Verein zu binden. Nur so erhält man auf Dauer Mitglieder, die sich einsetzen und bereit sind, im Verein Aufgaben zu übernehmen.

Das Verhalten der Betreuer ist ein Punkt, der mir besonders am Herzen liegt. In der letzten Zeit höre ich keine Klagen und, wenn ich die Zahl der gelben Karten zu Grunde lege, ist das Verhalten fast vorbildlich.

Nachdem der HVN das Sichtungungsverfahren geändert hat, haben wir die Förderung auf Kreisebene angepasst. Trotz der problematischen Hallensituation konnte der Koordinator Klaus Wienands einen sinnvollen Trainingsplan aufstellen. An dem Training, das von Maike und Melina Wienands geleitet wurde, nahmen so viele Jungen teil, dass die Kapazitätsgrenze erreicht war. Die erfolgreiche Arbeit der Trainerinnen wurde durch das hervorragende Abschneiden beim Sichtungscamp belohnt.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen für die erfreulich angenehme Zusammenarbeit und bei den Mitarbeitern des Kreisvorstandes und der TK für die hilfreiche Unterstützung herzlich bedanken.

Horst Simons